

Morgenbetrachtung

Du hast doch deinen Getreuen eine Flagge (oder: ein Panier) **wehen lassen**^A, **damit sie sich flüchten konnten vor dem Bogen** (des Feindes).

^{A)} A. Ü.: ein Zeichen gegeben.

Psalm 60,6

David im Gebet.

Ein „Panier“ ist eine Flagge, ein Banner, ein Feldzeichen. Der HERR selbst (JHWH) war das „Banner“ seiner Getreuen, im Neuen Bund Jesus, der Messias (= Christus) Gottes.

Darauf baute Mose einen Altar und nannte *ihn* ›der HERR ist mein Banner (oder: Panier)‹.

2. Mose (Ex.) 17,15

Der Altar sollte eine Erinnerung und ein Zeugnis dafür sein, dass der HERR selbst ihr Schutz war, nachdem die Amalekiter sie nach dem Auszug aus Ägypten angegriffen hatten und vernichten wollten – ohne Erfolg.

Dann wollen wir jubeln ob deinem Heil^A und im Namen unseres Gottes die Fahnen entfalten (oder: schwingen).

^{A)} d. h. über deinen Sieg.

Psalm 20,6

Davids Bitte um Errettung mit dem Vorsatz, nach dem Sieg die Ehre dafür öffentlich Gott zu geben.

Der HERR hat die Gerechtigkeit unserer Sache ans Licht gebracht: Kommt, lasst uns in Zion das Walten des HERRN, unseres Gottes, verkündigen!

Jer. 51,10

Jeremia ruft dazu auf, nach dem Endgericht über Babylon (das durch die Medopener kommen würde) den zu verkündigen, der den Unterdrückten Gerechtigkeit verschafft – den, dessen Name (JHWH) über Zion stand.

In dem allem (= in allen diesen Nöten) siegen wir weitaus (oder: überlegen) durch den, der uns geliebt hat.

Röm. 8,37

Der Apostel Paulus bezeugt, dass auch Verfolgung und Trübsal sie nicht hindern können würde, in der Kraft Jesu Christi zu überwinden.

Gott aber sei Dank, der uns den Sieg verleiht durch unseren Herrn Jesus Christus!

1. Kor. 15,57

Weil Jesus auferstanden ist und zur Rechten des Thrones der göttlichen Majestät herrscht, kann er den Seinen den Sieg auch über den Tod hinaus verleihen.

...der Urheber ihrer Rettung (oder: ihres Heils).

Hebr. 2,10

Jesus, der durch Niedrigkeit und Leiden überwunden hat, ist der HERR, in dem die „Zions“-Weissagung erfüllt ist (12,22-24): Wo er ist, da ist der „Berg Sinai“ des Neuen Bundes, der wahre „Zions“-Felsen, das „Neue Jerusalem“, die „Stadt des lebendigen Gottes“.

Werdet stark im Herrn und in der gewaltigen, ihm innewohnenden Kraft.

Eph. 6,10

Paulus' Aufruf an die Epheser, worin er ihnen anhand der Waffenrüstung der römischen Soldaten (6,11-18) bildlich den geistlichen Glaubenskampf beschreibt.

Sagt ihr nicht selbst: ›Es währt noch vier Monate, bis die Ernte kommt? Nun sage ich euch: Lasst eure Augen ausschauen und seht die Felder an: sie sind (schon jetzt) weiß zur Ernte. www.benaja.at

Joh. 4,35

Mit diesem Wort fordert Jesus seine Gesandten auf, das durch ihn anbrechende Reich Gottes den Menschen sofort zu verkündigen, die auf Erlösung hoffen.

*Abendbetrachtung***Aber nur eines ist nötig.****Luk. 10,42**

Es sagen gar viele:

Psalm 4,7.8

»Wer lässt Gutes uns schauen (= Glück uns erleben)?«

*Dieses Lied hat David in einer Zeit der Bedrängnis gedichtet. Seine innere Freude war nicht von äußeren Umständen abhängig.*Erhebe (= lass leuchten) über uns, o HERR,
das Licht deines Angesichts!Du hast mir größere Freude ins Herz gegeben als
ihnen zur Zeit, wo sie Korn und Wein in Fülle haben.Wie der Hirsch lechzt an Wasserbächen
(nämlich ausgetrockneten; vgl. Joel 1,20),
so lechzt meine Seele nach dir, o Gott!

Psalm 42,2.3

Meine Seele dürstet nach Gott, dem
lebendigen Gott:*Die Nachkommen Korahs dienten im Tempel und stellten auch die Sänger und Musiker. Einer der Ihren weilte in der Ferne und drückte poetisch seine Sehnsucht aus. Er beobachtete, wie ein dürstender Hirsch im Sommer an einem ausgetrockneten Bachbett vergeblich nach Wasser lechzte.*wann werde ich dahin kommen,
dass ich erscheine vor Gottes Angesicht?O Gott, du bist mein Gott: dich suche ich,
es dürstet nach dir meine Seele;
es lechzt nach dir mein Leib
wie dürres, schmachtendes, wasserloses Land.^A

Psalm 63,2

^A A. Ü.: in einem dürren und schmachtenden Lande ohne
Wasser. *Davids Lied in der wasserlosen jüdischen Wüste. In den nachfolgenden Versen bezeugt er, dass Gottes Güte besser, größer und wichtiger ist als das irdische Leben.*Am letzten, dem großen Tage (= Haupttage) des
Festes aber stand Jesus da und rief laut aus:
»Wen da dürstet, der komme zu mir, und es
trinke, wer an mich glaubt! Wie die Schrift ge-
sagt hat: »Aus seinem (Jesu) Leibe werden Strö-
me lebendigen Wassers fließen.« (Joel 4,18; Sach
14,8; Hes 47,1-12). Damit meinte er aber den
Geist, den die, welche zum Glauben an ihn
gekommen waren, empfangen sollten; denn
der (heilige) Geist war noch nicht da, weil Jesus
noch nicht zur Herrlichkeit erhoben worden
war.

Joh. 7,37-39

*An diesem Höhepunkt des Laubhüttenfestes wurde ein Wassers schöpf-Ritual gefeiert. Auf dieses nimmt Jesus Bezug: Die alten Weissagungen, dass aus dem zukünftigen Tempel „lebendiges Wasser“ ausgehen werde, erfüllen sich geistlich in seiner Person als Messias, dem wahren „Tempel“, aus dem der Geist Gottes zu all jenen ausgeht, die ihm vertrauen.*Da sagte Jesus zu ihnen: »Ich bin das
Brot des Lebens! Wer zu mir kommt,
den wird nimmermehr hungern, und
wer an mich glaubt, den wird nie-
mals wieder dürsten.«

Joh. 6,35.34

*Gott hatte durch Mose dem Volk in der Wüste Brot zum Überleben gegeben (2. Mose 16,15, „Manna“, hebr.: man hu). Dies war eine prophetische Vorwegnahme der zukünftigen Gabe des wahren „Brot des Lebens“: Jesus, der allein unseren Lebenshunger und -durst stillen kann.*Da riefen sie ihm zu: »Herr, gib uns
dieses Brot allezeit!«